merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Claudia Schmiderer: Angst

essen Seele auf – einen „Film über die Liebe, die eigentlich unmöglich ist, aber eben doch eine Möglichkeit", nannte ihn Rainer Werner Fassbinder. Er beschäftigt sich darin mit dem Fremden, dem nicht zu uns, in unsere Gesellschaft Gehörenden und er hat seit seiner Entstehung 1974 offenbar nichts an Aktualität verloren.Nach den ersten Ergebnissen einer bis 2011 angelegten Langzeitstudie des Bielefelder Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung sind Deutsche Zustände geprägt von Angst. Angst um den Arbeitsplatz, vor Außenseitern wie Obdachlosen, vor Fremden, ihren Kulturen und Religionen, vor wirtschaftlichem Ruin und vor Einsamkeit. Aktuell hinzuzufügen wären noch die Ängste vor der Staatspleite, vor Terroranschlägen und Krieg.Angst ist ein zerstörerisches Gefühl.

Sie gedeiht zusammen mit dem Urheber der Aggression, mit dem Fremden in uns (Arno Gruen), um sich im Hass gegen alles Fremde zu entladen. Treffen nun noch Unterwürfigkeit, Gehorsam und die Vereinnahmung durch heilsversprechende Lösungen hinzu, ist der Nährboden für Entdemokratisierung und Entliberalisierung bereitet.Liberalität scheint ohnehin auf dem Rückzug befindlich; da liegt die Frage nahe, was uns alle Aufklärungsversuche, der freie Zugang zu Informationen und weiterführendem Wissen, die Möglichkeit des Reisens in alle Teile dieser Welt und das Kennen lernen der Menschen anderer Kulturkreise gebracht haben? Nach wie vor begibt es sich so, wie es der Maler, Musiker und Literat Alberto Savinio in seiner Nuova Enciclopedia (entstanden 1943/44)) beschrieben hat: „In meinem Atelier habe ich drei Porträts und ein Phantasiebild. Vier Besucher treten ein.

Sie gehen auf die Porträts zu, zwei interessieren sie besonders, weil sie die dargestellten Personen kennen. Niemand sieht das Phantasiebild an. In dieser kleinen Episode ist der Keim des Nationalismus enthalten. Die Kriege werden erst aufhören, wenn die Leute lernen, sich nicht nur für die Porträts zu interessieren, und besonders für die Porträts der Leute, die sie selbst kennen, sondern auch für die Angelegenheiten und Dinge außerhalb ihres vertrauten und persönlichen Umkreises, das heißt, für die allgemeinen Ideen und, falls sie dazu fähig sind, für das Phantastische ...“

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de